

## FÜHREN ERNEUERBARE ENERGIEN ZU MEHR FRIEDEN?

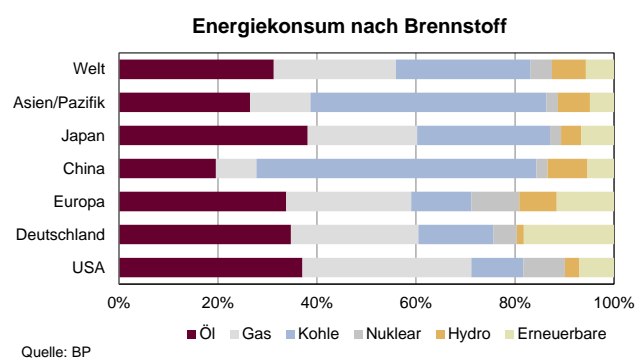
Die Kontrolle über Öl- und Gasvorkommen ist ein wichtiger Machtfaktor und spielt daher bei internationalen Konflikten oft eine große Rolle. Der Übergang zu erneuerbaren Energien könnte daher nicht nur den Klimawandel aufhalten, sondern auch die Energiesicherheit und -unabhängigkeit vergrößern und damit Konflikte zwischen Staaten verhindern. Die Vision von der friedensstiftenden Wirkung grüner Energie hat jedoch zwei Haken. Wenn die Energiewende schlecht gemanagt wird, können sich zum einen neue Abhängigkeiten insbesondere von China ergeben. Zum anderen kann die Energiewende destabilisierend auf Länder wirken, die stark abhängig von den Exporten fossiler Brennstoffe sind.

Die internationale Machtposition eines Staates wird von vielen Eigenschaften beeinflusst. Dazu zählen die wirtschaftliche Potenz, die Größe der Bevölkerung und des Landes, die geostrategische Lage und die militärischen Ressourcen. Auch die Kontrolle über und der Zugang zu bedeutenden **Energieressourcen und -märkten** ist ein wichtiger Machtfaktor.

Kein Wunder also, dass Energieressourcen wie Öl bei internationalen Konflikten eine wichtige Rolle spielen und manchmal sogar deren Auslöser sind. Auch beim russischen Krieg gegen die Ukraine ist die Kontrolle über die Produktion und den Handel mit **Öl und Gas ein zentrales Element der Machtpolitik**. Länder, die über Energieressourcen verfügen, können sie im Konfliktfall als Instrument missbrauchen. Umgekehrt sind gemäß den Untersuchungen des Politikwissenschaftlers Michael Ross von der University of California Länder, die von Rohstoff-Importen abhängig sind, eher bereit, international zusammenzuarbeiten. Denn dies ermöglicht den Zugang zu ausländischen Direktinvestitionen und Märkten. Länder mit großen Gas- und Rohölvorkommen sehen dagegen kaum die Notwendigkeit, sich zwischenstaatlichen Organisationen anzuschließen oder internationale Gerichte anzuerkennen, um wirtschaftlich voranzukommen.

Bei der globalen Energieproduktion steht jedoch ein großer Wandel bevor. Der Klimawandel erzwingt die Abkehr von fossilen Rohstoffen. Der angestrebte Übergang zu **erneuerbaren Energien** dürfte aber nicht nur den Klimawandel aufhalten, sondern könnte auch die globalen Machtverhältnisse deutlich verändern. Die Kosten zur Nutzung dieser Energieform sind in den letzten Jahren stetig gesunken (siehe dazu auch unseren [Marktfokus vom 09.07.2021](#)) und haben die Transformation beschleunigt. Wie sich die Machtpositionen einzelner Länder entwickeln werden, hängt nicht zuletzt davon ab, wie stark sie vom **Handel mit fossilen Brennstoffen**

abhängig sind. Ebenso wichtig ist ihre Position im **Wettlauf um saubere Energien und Technologien**.



Welche Staaten die **Gewinner und Verlierer dieser Entwicklung** sein könnten, hat die internationale Organisation für erneuerbaren Energien (IRENA) untersucht. Regionen wie Japan, die EU, die USA und China dürften ihre hohe Abhängigkeit von fossilen Brennstoffimporten reduzieren und sind zudem Vorreiter bei grüner Energie. Viele Länder in Afrika, aber auch in Südamerika haben zudem viel Potenzial im Solar- und Windenergiebereich. Große Gas- und Erdölexporture wie Russland hingegen stehen zunehmend vor der Herausforderung, sich an eine grünere Welt anzupassen. Während einige Golf-Staaten ihre Wirtschaft bereits diversifiziert haben, fehlt Russland bislang ein Modell für das postfossile Zeitalter.

Politische Sicherheit bieten erneuerbare Energien dadurch, dass die Produktion, das Angebot und der Preis **schwer zu monopolisieren** sind. So sind nachhaltige Energieressourcen in der einen oder anderen Form in den meisten Ländern verfügbar und nicht nur an einem geografischen Standort konzentriert. Im Gegensatz zu Ölreserven erschöpfen sich die Energieströme nicht und sind schwieriger zu unterbrechen. Zudem können erneuerbare Energiequellen in fast jeder Größenordnung individuell eingesetzt werden und eignen sich für eine

dezentralisierte Form der Energieerzeugung und des Verbrauchs. Das hat egalisierende und demokratisierende Effekte. Der Ausbau der erneuerbaren Energien verlagert den Schwerpunkt von der externen auf die interne und damit unabhängige Energieversorgung, wodurch sich der Spielraum für **Konflikte zwischen Staaten** verringert.

Die Vision von der friedensstiftenden Wirkung erneuerbarer Energien hat jedoch zwei Haken. Zum einen sind für die Technologien der erneuerbaren Energien wie Lithium-Ionen-Batterien, Elektroautos und Computer mineralische Komponenten nötig. Die Vorkommen dieser sogenannten "**kritischen Rohstoffe**" wie Kobalt, Lithium und seltene Erden konzentriert sich allerdings stark auf eine Reihe von politisch instabilen Ländern.

So sind 60 Prozent der weltweiten Kobaltreserven - ein Metall, das bei der Herstellung von Lithium-Ionen Batterien notwendig ist - in der Demokratischen Republik Kongo zu finden. **China** ist der größte Versorger kritischer Rohstoffe und deckt 44 Prozent des Bedarfs der EU ab. Das autokratische China dürfte aufgrund der Dominanz bei Rohstoffen, der Herstellung von Schlüsselkomponenten und der Entwicklung neuer Technologien an Einfluss auf das globale Energiesystem gewinnen. Tatsächlich sind die meisten der 17 seltenen Mineralien aber geologisch gesehen nicht selten, sondern reichlich vorhanden und weit verbreitet. Doch ihre Gewinnung und Herstellung sind kostenintensiv. Es werden zudem Anstrengungen unternommen, um kobaltfreie Batterien effizienter zu gestalten, und nur eine kleine Minderheit der Windturbinen werden mit kritischen Rohstoffen gebaut. Durch eine Diversifikation der Energie- und Bezugsquellen

lassen sich zu starke Abhängigkeiten vermeiden. Gerade Deutschland muss aus den eklatanten Fehlern der Energiepolitik in den vergangenen Jahrzehnten lernen und darf sich beim Übergang zu erneuerbaren Energien nicht ein weiteres Mal von einzelnen Ländern komplett abhängig machen.

Zum anderen könnte die Energiewende das Potenzial für globale Konflikte sogar erhöhen. In vielen ölproduzierenden Ländern basiert die gesellschaftliche Stabilität auf den Einnahmen aus den Energieexporten. Wenn die Öleinnahmen über einen längeren Zeitraum sinken, kann dies zu einem Einbruch der Staatseinnahmen und zu sozialen Unruhen, politischen Machtkämpfen und Aggressionen gegen andere Länder führen. In der Tat ist das Entstehen eines **Machtvakuum**s in den **Petrostaaten** eines der größten geopolitischen Risiken der Energiewende.

Die durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ausgelöste Sorge um die Energiesicherheit wird die **Bemühungen um die Energieautarkie** insbesondere in Europa verstärken. Die Transformation dürfte dazu beitragen, dass Rohstoffe wie Öl und Gas weniger als Instrument der Außenpolitik genutzt werden können und energiegetriebene Konflikte zurückgehen. Beim Übergang zur grünen Energie können sich aber neue Abhängigkeiten ergeben, und zwar insbesondere von China. Gleichzeitig droht die Destabilisierung von Ländern, die bislang hauptsächlich von den Exporten fossiler Brennstoffe leben. Die Energiewende kann daher zwar den Klimawandel aufhalten, aber nur eingeschränkt zu einer friedlicheren Welt beitragen.

Ansprechpartner: Investment Office Marcard, Stein & Co, Dr. Christoph Kind (ckind@marcard.de), +49 40 32099-319, Christian Bußmann, (cbussman@marcard.de), Yannick Düring (yduering@marcard.de), Ralph Groß (rgross@marcard.de), Annette Streicher (astreicher@marcard.de)

#### Herausgeber

MARCARD, STEIN & CO AG – DIE FAMILY OFFICE BANK, Ballindamm 36, 20095 Hamburg, Tel. +49 40 32099-0, Fax +49 40 32099-200, www.marcard.de

#### © Copyright 2022

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes ist ohne unsere Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien des gesamten Inhalts oder von Teilen.

#### Haftungsausschluss

Dem Inhalt dieses Werks liegen vertrauenswürdige Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen zugrunde. Für die Richtigkeit können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Die hierin enthaltenen Aussagen können jederzeit ohne Vorankündigung geändert werden. Dieses Werk stellt weder ein Verkaufsangebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar und ersetzt keine anleger- und produktbezogene Beratung über den Erwerb von Wertpapieren. Voraussetzung für eine kunden- und produktgerechte Beratung ist, dass Sie uns auf unsere Fragen bezogen auf Ihre Anlageziele und finanziellen Verhältnisse aktuelle, richtige und vollständige Angaben machen. Nur so sind wir in der Lage, Ihnen Empfehlungen entsprechend Ihren Anlagezielen und finanziellen Möglichkeiten zu geben. Im Rahmen der Geeignetheitsprüfung gleichen wir unsere Empfehlungen mit Ihren Anlagezielen und finanziellen Möglichkeiten ab. Insbesondere die Risikobereitschaft, Verlusttragfähigkeit und der bevorzugte Anlagehorizont bilden essentielle Bausteine für eine erfolgreiche und individuell zugeschnittene Anlageberatung.

Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Durch etwaige andere Gesetze, Gesetzesänderungen, Veränderung der Rechtsprechung oder Erlasse kann sich die steuerliche Beurteilung – ggfs. auch rückwirkend – verändern und können die beschriebenen steuerlichen Folgen nachteilig beeinflusst werden. Die in diesem Werk enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung wieder. Die in dieser Einschätzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die steuerlichen Ausführungen erheben nicht den Anspruch, sämtliche steuerliche Aspekte zu behandeln, die aufgrund der persönlichen Umstände des einzelnen Anlegers von Bedeutung sein können. Interessierten Anlegern wird daher empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Veräußerung von Wertpapieren beraten zu lassen. Für die Richtigkeit der hier genannten Informationen übernehmen wir keine Gewähr.